

# Inhalt

1. Wozu Erinnerungen? – Eine Rechtfertigung des Autors	9
2. Wendemarken	22
3. Vom Werden eines Philosophen	34
3.1. Wie wird man Philosoph?	34
3.2. Kindheit in Echterdingen	36
3.3. Jugend in Erfurt	48
3.3.1. Krieg und Nachkrieg	49
3.3.2. Im Hallenbad	56
3.3.3. Lessingschule	65
3.3.4. Freizeit	77
3.4. Studium in Jena	81
3.5. Als Klausschüler nach Berlin	91
4. Philosophisches Institut der Humboldt-Universität	100
4.1. Anfänge	100
4.2. Lehrstuhl Philosophische Probleme der Naturwissenschaften	105
4.3. Vorlesungs- und Leitungstätigkeit	122
4.4. Publikationen	129
4.5. Lehrstuhl und Heuristik	137
4.5.1. Heuristik als Anspruch	138
4.5.2. Persönliches	140
4.5.3. Der Lehrstuhl in der Auseinandersetzung	142
4.5.4. Das Ley-Haus – eine offene Schule	143
5. Weitere Begegnungen	145
5.1. Reisen, Freunde, Diskussionspartner	146
5.2. Engelbert Broda	159
5.3. Robert S. Cohen	162
5.4. Paul Feyerabend	167
5.5. Johann Götschl	171
5.6. Robert Havemann	180
5.7. Fritz Hintze	194
5.8. Walter Hollitscher	202
5.9. Leopold Hornik	211

5.10. Artschil Jakimowitsch Iljin	212
5.11. Georg Klaus	215
5.12. Friedhart Klix	227
5.13. Rolf Löther	229
5.14. Hans-Jürgen Treder	238
5.15. Siegfried Wollgast	241
5.16. Klaus Zweiling	245
6. Philosophie und Politik in der DDR	254
6.1. Eine Auseinandersetzung um die Entwicklung der Philosophie in der DDR	254
6.2. Profilierung	259
6.3. Hoffnung und Repressionen	268
6.4. Machtstabilisierung	285
6.5. Apologie und Systemimplosion	299
6.6. Neubeginn?	308
7. Arbeit in der Akademie der Wissenschaften der DDR	316
7.1. Übergang von der Universität zur Akademie	316
7.2. Bereich Philosophische Fragen der Wissenschaftsentwicklung an der AdW	319
7.2.1. Anfang und Ende eines Bereichs	320
7.2.2. Konzeptionelle Grundlagen und Forschungsstrategie	329
7.2.3. Ergebnisse	335
7.2.4. Streit im Problemrat um die heuristische Funktion der Philosophie	339
7.2.5. Abwicklung	345
7.3. Weitere Aktivitäten	348
8. Zwischen "Wende" und Ende des Moratoriums für die AdW-Institute	363
9. Episoden aus dem Philosophenalltag	376
9.1. Wahlen in Westberlin	377
9.2. Eine neue Stipendienordnung?	378
9.3. Vorlesungsbesuch in Bonn und Erfahrungen mit Westkollegen	381
9.4. Als Pressevertreter in Hamburg	386
9.5. Mauerbau	390
9.6. Ankunft zum Studienaufenthalt in Moskau 1964	395
9.7. Moskauer Ereignisse	398
9.8. Helgas Reise nach Moskau	404
9.9. Gespräche mit ungarischen und sowjetischen Philosophen	407
9.10. Vortrag von Walter Hollitscher	414

9.11. Kühlungsborn 1966	416
9.12. Philosophische Sektion der AdW	420
9.13. Urania	422
9.14. Hochschulreform	428
9.15. Lehrbuchdiskussionen	431
9.16. Kybernetik als Philosophieersatz?	434
9.16.1. Problemstellung	434
9.16.2. Politisch-ideologische Rahmenbedingungen	436
9.16.3. Vor- und Nebengeschichte: Walter Hollitscher	438
9.16.4. Öffentliche und interne Debatten	441
9.16.5. Philosophie und Kybernetik in der Auseinandersetzung	446
9.16.6. Kritikrichtungen	449
9.16.6.1. Können Computer denken?	451
9.16.6.2. Spieltheorie und dialektischer Determinismus	453
9.16.7. Fazit	455
9.17. Bericht über eine Parteiversammlung	457
9.18. Reiseerlebnisse	460
9.19. Familie	468
9.20. Generationsspezifisch	474
9.21. Kunstgenuss	479
9.22. Zwischen Integritätskommission und Auflösungsvertrag	486
10. Leibniz-Sozietät	499
11. Zwischenbilanz: Zwischen Apologie und Aufklärung	507
11.1. Millenniumfieber und die Philosophie	507
11.2. Was kann Philosophie?	511
11.3. Erfahrungen eines Philosophen	514
11.4. Zweifel als Grundprinzip kreativen Handelns	517
11.5. Beständig ist nur der Wechsel	520
11.6. Theoriekrise und Freiheitsgewinn	525
11.7. Wahrheit und Toleranz	529
11.8. Eine neue Aufklärung ist erforderlich!	531
Anmerkungen (Kapitel 1–5)	534
Anmerkungen (Kapitel 6–11)	541
Anhang	557